

Zur Lepidopteren-Fauna der canarischen Inseln

Autor(en): **Christ**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **8 (1888-1893)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Fig. 11. *Sphingonotus coerulans*, L. ♀.
 — 12. *Sphingonotus azurescens*, R. ♀.
 — 13. *Sphingonotus Savignyi*, Sauss. ♀.
 — 14. *Acrotylus patruelis*, St. ♀.
 — 15. *Leptopternis Rhamses*, Sss. ♀ (Cp. supra, p. 94).
 — 16. *Eremobia pulchripennis*, Serv. ♀.
-

Zur Lepidopteren-Fauna der canarischen Inseln.

Von Dr. Christ in Basel.

Im Jahr 1882 habe ich in Band VI, Heft 6 dieser Zeitschrift, eine Notiz über die Falter Teneriffa's gegeben. Ich habe seither 1884 die Inseln selbst besucht und auch manches Neue erhalten, wesshalb ich im Stande bin, hier einige Nachträge zu jener Arbeit zu liefern.

1. *Pieris Cheiranthi* Hübn.

Unter vielen typischen Exemplaren ein ♀ Miniaturexemplar von der Grösse von *P. Rapae*, mit schwächerer Zeichnung und daher mehr an *Brassicae* erinnernd. Die schwarze Apicalklappe der Vorderflügel-Oberseite greift nicht bis zu der Fleckenreihe der Mitte des Flügels hinein; letztere ist also isolirt und sondert sich ziemlich deutlich in zwei schwach verbundene Flecken. Ebenso auf der Unterseite, wo bekanntlich die Apical-Schwärzung fehlt. Der Gesamthabitus erinnert mehr an eine ganz kleine *Brassicae* als an *Cheiranthi*.

Hab. Orotava Herm. Honegger.

2. *Pieris Daplidice* L.

In dem grossen schwarzen Discoidalfleck der Oberseite der Vorderflügel beim ♀ zeigt sich oft eine zarte bläuliche Bestäubung.

3. *Colias Edusa* L.

Neben der normalen Form kommt häufig eine Miniaturform vor, wenig mehr als von halber Grösse der grössten Exemplare, und zwar in beiden Geschlechtern. Auch eine Aberr. *Helice* liegt mir in dieser kleinen Form vor.

7. *Vanessa Cardui* L.

Nach dieser Art ist einzuschalten:

V. *Atalanta* L.

Diese Art flog im März und April 1884 in der Gegend von Orotava nicht selten mit *Callirhoë* zusammen, in vollkommen typischer Form, immerhin weit sparsamer als die damals sehr häufige *Callirhoë*. Auch seither wurde sie mehrfach gesammelt.

8. *Vanessa Callirhoë* L.

Eine schöne ♂ Aberr. mit nach unten verbreiteter und grad abgeschnittener, nicht eingebuchteter rother Platte der Oberseite der Vorderflügel. Bei einem ♀ ist das Roth auffallend matt, allein nie ins Ziegelgelbe wie bei der *V. Indica*. Die rothe Form (*Vulcania* God.) scheint auf die Canaren und Madeira beschränkt, denn die nordostasiatischen Exemplare weisen sich als die ziegelgelbe indische Form aus. (Insel Askold comm. C. Oberthür.

Vanessa Urticae L., von der mir Hr. Honegger ein normales Exemplar von Orotava vorwies.

Nach Nr. 9 *Argynnis Pandora* L. ist beizufügen:

Argynnis Latonia L., welche mir mehrfach (Wyss, Honegger) von Orotava zukam, um eine Spur grösser als die europäische Form, sonst normal.

10. *Danais Chrysippus* L.

Ein ♀ von der Insel Palma (März 1884!) zeigt als Aberration innerhalb der ersten weissen apicalen Fleckenreihe der Vorderflügeloberseite mehrere grosse weisse Flecken als zweite Reihe.

Entschiedene Exemplare der Var. *Alcippus* F., mit weissem Centrum der Hinterflügel, so dass nur der schmale Rand rothgelb erscheint, von Orotava (H. Honegger).

D. *Eriippus* (D. *Archippus* Fabr.).

Von O. Simony 1888 auf Teneriffa laut Wiener Acad. Anzeiger v. 7. Febr. 1889 gefunden und von Rogenhofer bestimmt. Also neben *Vanessa Huntera* der zweite Nord-Amerikanische Falter der Canaren.

Nach Nr. 10 ist einzuschalten:

Satyrus Fidia L. Var. *Wyssii* mihi.

Schon Brullé in der Hist. nat. des Iles. Canar. II. S. 93 u. f. (1836, 1844) citirt diese Art als teneriffisch; ich erhielt

nun 1886 von Hrn. Fr. v. Wyss mehrere hierher gehörige, sehr abweichende Stücke, die mindestens eine Variation darstellen. Sie sind aus der höhern Waldregion der Insel, von Vila Flor und der Quelle ob dem Barranco de Castro, wo sie im Sommer fliegen. Später, 1889, kam mir auch ein weiteres ♀ Exemplar durch Hrn. Honegger zu Gesicht. Sie charakterisiren sich mit einem Wort dadurch, dass sie einen Uebergang zu *Statilinus* zu bilden scheinen, indem die Zeichnung der Unterseite weit weniger lebhaft ist, als beim europäischen Typus der *Fidia*.

Die Grösse ist etwas wenigens geringer als beim Typus, namentlich beim ♀ die Flügel schmaler.

Die Fransen sind etwas schwächer, aber immerhin deutlich stärker und gescheckter als bei *Statilinus*.

♀: Die allgemeine Farbe der Oberseite dunkel rauchbraun, etwas düsterer als beim Typus.

Die zwei schwarzen Flecke der Vorderflügel-Oberseite sind ungekernt, die zwei weissen Punkte zwischen ihnen kleiner als beim Typus von Hyères (l. De Vismes Kane).

Die beim Typus in der Mitte der Vorderflügel-Oberseite vorhandenen drei bis vier weisslichen verwaschenen Flecken sind bei der Teneriffa-Form nur in zwei Spuren angedeutet.

Das Anal-Auge der Hinterflügel-Oberseite, das bei *Fidia* und *Statilinus* Europa's nie fehlt, ist hier kaum angedeutet. Die Unterseite ist bei der Teneriffa-Form von dunkelm russigem Graubraun mit wenig weisslichen Flecken, dagegen bei *Fidia* Typus ein buntes Gemisch von weisslichen Flecken, schwarzen Linien und wenig bräunlichem Grund, bei *Statilinus* (*Allionia*) ein blasserer, oft gelbliches Rauchgrau mit einer Binde.

An der Vorderflügel-Unterseite läuft bei *Fidia* eine in zwei scharfe Winkel gebrochene Linie durch die Mitte, die bei *Allionia* fast gerade und ohne merkliche Brechung durchgeht (siehe photograph. Bild bei De Vismes Kane *European Butterflies* 1885 Plate XIV.) Bei v. *Wyssii* hält die Linie in Bezug auf Brechung die Mitte. Vor dieser Linie ist bei *Allionia* eine kaum merklich hellere Stelle, bei *Fidia* zwei starke weisse Flecken, bei *Wyssii* zwei schmale weissliche Stellen. Im Discus hat *Fidia* zwei schwarze Striche, *Allionia* kaum eine Spur von dunkleren Zügen, ebenso *Wyssii*.

Fidia hat die zwei Augen der Vorderflügel-Unterseite mit weissen Pupillen, bei *Wyssii* sind sie kaum angedeutet.

♂: Fransen gleich dem ♂ von *Fidia* Typus, die zwei weissen Punkte zwischen den zwei schwarzen Flecken kleiner, unscheinbarer, Unterseite analog dem ♀.

Die Hinterflügel-Unterseite von *Fidia* haben eine starke Zickzacklinie mit grossem spitzem Vorsprung durch die Mitte;

eine zweite mehr gegen die Basis des Flügels; zwischen beiden einen Strich und nach Aussen gegen den Rand hin einige Striche: alle diese Zeichnungen heben sich entschieden schwarz von einem weisslichen Grund ab, und nur gegen den Rand hin sind einige braune Stellen.

Bei *Statilinus* (*Allionia*) ist die Unterseite der Hinterflügel von fahlem gelblichem Grau, mit einer weit flachern Linie durch die Mitte; die basale zweite Linie ist kaum angedeutet; vor der Mittellinie ist eine hellere Zone, die schwarzen Linien fehlen ganz, ebenso das Weiss.

Bei *Wyssii* ist bei beiden Geschlechtern der allgemeine Grund der Hinterflügel-Unterseite stark russgrau, mit vielen kleinen feinen Querstrichlein; die Mittellinie ist steil gebrochen und winkelig, wie bei *Fidia*, die zweite basale Linie vorhanden, und diese Linien sind schwarz, aber weit weniger vortretend als beim Typus. Die schwarzen kurzen Zwischenstriche fehlen. Vor der Mittellinie liegen weissliche längliche, aber schmale und nicht über die Fläche sich verbreitende Flecken, sodass das Ganze dunkel (nicht hell wie bei *Fidia* Typus) erscheint.

Wären nicht die entschieden im Zickzack laufenden, stark winklich gebrochenen Linien der Unterseite mit der weisslichen Vorlage, so würde man ohne Zweifel den Falter eher zu *Allionia* verweisen.

15. *Lycaena Webbiana* Brullé.

Es ist nicht klar, wesshalb Staudinger immer noch in seinem neuesten Verkaufskatalog 1888 Dec. an seinem längst kassirten Namen *Fortunata* für diese Species festhält.

Nach Nr. 18 ist zu nennen:

Acherontia Atropos L.

In mehreren Exemplaren, die durch eine gewisse Schwächigkeit von der Continentalform abweichen.

20. *Deilephila Tithymali* Boisv.

Von diesem Schwärmer lebt die Raupe gesellschaftlich zu 5, 10 und mehr Stücken auf den obern Zweigen der auf allen canarischen Inseln so häufigen *Euphorbia Regis Jubae* W. B.; ich fand im April halb erwachsene und ganz ausgewachsene Raupen durch einander. Sie unterscheiden sich sofort von *D. Euphorbiae* durch weit weniger rothe Striche und scheinen fast nur hellgrün mit schwarzen Linien; auf jedem Glied ist seitlich im dunkeln Längsstrich ein heller Fleck. Auf der stacheligen cactusähnlichen *Euphorbia Canariensis* mit dem

äusserst scharfen Milchsafft sah ich sie nie. Die Versendung der lebenden Puppen gelingt vortrefflich; sie schlüpfen alle aus.

Die Liste der canarischen Tag- und Dämmerungsfalter stellt sich mithin nach unsern heutigen Kenntnissen also:

1. *Pieris Cheiranthi* Hbnr.
2. „ *Rapae* L.
3. „ *Daplidice* L.
4. *Colias Edusa* F.
- „ „ v. *Helice* Hbnr.
5. *Rhodocera Cleobule* Hb.
6. *Vanessa Huntera* Fabr.
7. „ *Urticae* L.
8. „ *Callirhoë* F. v. *Vulcania* God.
9. „ *Atalanta* L.
10. „ *Cardui* L.
11. *Argynnis Pandora* Schiff.
12. „ *Latonia* L.
13. *Danais Chrysippus* L.
- „ „ v. *Alcippus* F.
14. „ *Erippus* (*Erippus*).
15. *Satyrus Fidia* L. v. *Wyssii mihi*.
16. *Pararge Egeria* L. v. *Xiphoides* Staud.
17. *Epinephele Janira* L. v. *Hispulla* Hb.
18. *Polyommatus Phloeas* L.
19. *Lycaena Baetica* L.
20. „ *Webbiana* Brullé.
21. „ *Lysimon* Hb.
22. „ *Astrarche* Brgstr. v. *aestiva* Staud.
23. *Hesperia Actaeon* Esp.
24. *Acherontia Atropos* L.
25. *Sphinx Convolvuli* L. v. *Batatae*.
26. *Deilephila Tithymali* B.
27. „ *Celerio* L.
28. *Macroglossa Stellatarum* L.

***Zygaena Algarbiensis* Christ n. sp.**

Der Entomolog Korb brachte schon vor Jahren von Faro im südlichen Portugal in grösserer Zahl eine *Zygaene*, die im Ansehen an *Z. Kiesenwetteri* H. S. mahnt, allein bei näherer Untersuchung sich als deutlich verschieden herausstellt.

Ich nenne sie nach ihrem Vaterland Algarve.

Hier die vergleichenden Merkmale.

Z. Algarbiensis.

Thorax im Ganzen, auch in der Mitte grauwoilig ohne besonders abgesetzten hellern Kragen und Schulterränder.

Fühler beim ♂ sehr stumpf keulig.

Farbe des Insektes lebhaft blau schillernd gleich *Z. Lavandulae* Esp.

Dimensionen etwas grösser, Leib schwerer als bei *Kiesenwetteri*.

Aeusserster Saum der Flügel schwarz an meinem Exempl.

Apicalfleck (6.) der Vorderflügel etwas schwarz eingefasst.

Abdomen normal roth gegürtelt, beim ♀ sehr scharf markirt.

Der Apicalfleck (6.) der portugiesischen Art ist sehr klein, wenig vortretend, trüb-roth, aber mit schwarzen Schuppen umgeben, die sich vom hellern Flügelgrund abheben.

Bei *Kiesenwetteri*, wie auch bei *Rhadamanthus* Esp. und *Oxytropis* Boisd. ist dieser Fleck gross, hellroth, eckig länglich, etwas herabgezogen und ohne jede dunkle Einfassung.

Die innern Flecke (die drei Flecke des mittlern Flügeltheils) sind bei *Algarbiensis* etwas runder als bei *Kiesenwetteri*, wie bei dieser stark schwarz eingefasst.

Von *Lavandulae* Esp. unterscheidet sich *Algarbiensis* sogleich durch grauwoiligen Thorax, der bei L. schwarz und nur mit weisslichem Kragen versehen ist, dann durch sechs Flecken (L. ist fünfflechtig), durch den Gürtel (L. ist nie gegürtelt) und das schwarze Band der Flügel, das bei L. blass ist.

Z. Kiesenwetteri H. S.

Thorax schwarz aber mit hellgrauem Kragen und grau eingefassten Schultern.

Fühler beim ♂ keulig zugespitzt.

Farbe des Insektes graustahlfarben, matter.

Aeusserster Saum der Flügel blass.

Apicalfleck (6.) der Vorderflügel ohne schwarze Einfassung.

Abdomen normal ohne Gürtel.

Beiträge zur Kenntniss der schweizerischen Trichopteren.

Von Fr. Ris in Zürich.

Meyer-Dür bemerkte in seiner letzten Arbeit über die schweizerischen Phryganiden, erschienen in diesen Mittheilungen im Winter 1881/82 (Bd. VI, pag. 301, ff.), dass nach weitem